

Der heutige Montag Abend (mit Datum des folgenden Tages) zur Verbindung gehörige „Sächsischer Landes-Anzeiger“ mit täglich einem besonderen Unterhaltungsblatt und mit dem „Illustrirten Bilderbuch“ kostet bei den Ausgabestellen zusammen 70 Pf., bei den Post-Agenten 75 Pf. (1888er Preis). Preisliste Nr. 5085.

Für Abonnenten erscheint einmal im Jahr: Sommer-Eisenbahnhandbuch für Sachsen. Winter-Eisenbahnhandbuch für Sachsen. Almanach des Sächsischen Landesvereins. Illustrirtes Jahresbuch des Landes-Anzeigers.

Mit täglich einem besonderen Unterhaltungsblatt: 1. Kleine Botschaft — 2. Sächsischer Erzähler — 3. Sächsische Gerichts-Zeitung — 4. Sächsisches Allerlei — 5. Illustrirtes Unterhaltungsblatt — 6. Sonntagsblatt — Extra-Beiblatt: Lustiges Bilderbuch.

Telegraphische Nachrichten.

Vom 13. August.

Wien. Der „Vol. Korr.“ wird aus Belgrad gemeldet: Das offizielle serbische Organ „Serpota Vier“ feiert schwungvoll die Eröffnung der Eisenbahn nach Konstantinopel und betont, jetzt müsse Serbien doppelt bestrebt sein, ein moderner Reichstaat zu werden; Serbien müsse wünschen, dass Konstantinopel das Gemeingut aller kultivoller bleibe.

Rom, 14. August. Mittags. Nach einer amtlichen Mitteilung erhielt die gegen die Deutschen in Sagaretta unter einem Kapitän und 4 Leutnants abgeschickte, aus ca. 800 Fußschützen und Ulanen bestehende Expedition am 8. August eine Niederlage, weil die Ulanen durch einen Berath über, zu den Abteilungen übergingen und mit diesen die Italiener angreiften. Gefallen sind 3 Offiziere. Von den Fußschützen wurden 400 wieder gefangen. Der Verlust der Deutschen wird auf 350 geschätzt. Bei der gestrigen Bankett in Turin hat der Justizminister hervor, Italien sei ein aufrichtiger Freund des Friedens, stehe aller Abenteuer-Politik fern und seine Alianzen seien Friedens-Allianzen. Die jüngste Kaiserbegegnung in Russland habe beweist, die Sache des Friedens zu bedenken; der Deutsche Kaiser Wilhelm in Rom werde die friedlichen Absichten der Monarchen neu besiegen. Der Frieden werde erhalten bleiben auch zum Vortheile Deutscher, denen er nicht so am Herzen liege wie Italien.

Neutralisierung der Ostsee.

Wenn Gladstone's „Daily News“ Recht haben, ist auf Schloss Petershof für gewisse Fälle über eine Neutralisierung der Ostsee verhandelt worden; es sollen danach zwischen den Höfen von Berlin, Petersburg, Stockholm und Copenhagen weitere Verhandlungen über diese Frage stattfinden. In wie weit an der Nachricht der „Daily News“ etwas Wahres ist, wird sich in Wölde zeigen müssen. Dem bisherigen Hauptziel des deutschen Politik entwärts eine solche Abmachung eigentlich nicht; doch hat die seit 1870—71 eingetretene europäische Gruppierung auch andere komplizierte Abmachungen getroffen. Eben das mitteleuropäische Bündnis mit seinen für verschiedene Angriffssäulen verschiedene bündespolitisches Verpflichtungen seitens des Kaiserreichs ist ja eine solche. Von jener großen europäischen Konstellation absehend, würde übrigens ein dekorativer Vertrag den Interessen der Vertragschließenden entsprechen, und zwar der großmächtigsten zwei so gut wie der beiden anderen. Er würde gegebenenfalls die deutsche Flotte gegen die französische, die russische gegen die englische Flotte deuten und damit den beiden Ostsiegern Großmächten einen überaus vorherrschenden Dienst leisten. Das Interesse des anderen zweiten Mächte aber an einer Schaltung des Friedensstandes an der Ostsee bei eingetretinem europäischen Zusammenschluss bedarf keiner besonderen Darlegung.

Als Alt einer groß-sächsischen Politik mit einer zugleich gegen Frankreich gerichteten Spalte würde übrigens eine solche Feststellung den allgemeinen Tendenzen des Fürsten Bismarck ganz und gar nicht widersprechen. Dieselbe würde Russland an seiner gefährdeten Stelle decken, eben damit ihm aber auch das französische Bündnis zugleich weniger notwendig und weniger werthvoll machen. Außer durch die inneren französischen Verhältnisse selbst wäre gegen die russisch-französische Bündnislinie noch kaum ein so wirksamer Streich geübt werden, wie in dieser Abmachung. Durch die Bedeutung der Ostsee enthielte dieselbe aber zugleich eine gewisse Erleichterung der bulgarischen Entwicklung, denn mit jener Besatzung vom Halse könnte Russland den europäischen Theil der orientalischen Frage überhaupt leichter nehmen. Eine Schwierigkeit würde ihren Kernpunkt mehr nach Osten verschoben sehen.

Daneben wäre die Ostseentralisierung eine Eigentumsgarantie für den dänischen Schuhzettel des Barons und damit eine Entwicklung für den dänischen Gewerbe- und Kriegspartei wenigstens in ihrem ver-

In den Höllengrund.

Novelle von Reinhold Drückmann.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Als sie in den Park hinaustraten, lachte Grafen Darcie zart, in ein leuchtend weißes Kleid gehüllte Gestalt eben in einem der Laubgänge auf. Sie war von mehreren jungen Herren umgeben, welche sich eifrig um sie bemühten, und ihr helles, fröhliches Lachen tönte bis zu den beiden Offizieren hinüber. Aber als sich Trotha ihr dann näherte und sie mit einem heiteren Worte antrete, verhunzte ihr Lachen und eine schweine Verlegenheit, wie sie sonst ihrem Weiben ganz fremd war, trat an die Stelle des früheren Ausgelassenheit. Und es geschah heute nicht zum ersten Mal, dass seine Annäherung einen so jähnen Wechsel ihrer Stimmung bewirkte. Während sie bis zu dem Tage jenes furchtbaren Rittes in den Höllengrund mit ihm verlebt war wie mit einem guten Kameraden, und in ihren Blicken und Worten durchaus sein Hehl daraus gemacht hatte, dass er ihr besser gefiel als der Beter, war sie seit ihrer Wiederherstellung jedem Alleinstell mit ihm beinahe ängstlich ausgewichen, und sie war neben auf seine Scherze eingegangen, noch hatte sie seine Besuchre, ihre Geschärfe eine entzücktere und bedeutsame Wendung zu geben, durch ein verständnisvolles Einzugekommen begünstigt.

Trotha hatte keine Erklärung für diese plötzliche Veränderung, aber sie war ihm natürlich nicht entgangen, und sie hatte ihn — so wenig er es auch noch außen hin zeigte — Verdacht genug bereitet. War ihm vorher nicht der mindest Zweifel an seinem Siege gekommen, so fühlte er sich jetzt seines Erfolges keineswegs mehr gewiss, aber er war nur um so fester entschlossen, sein Ziel zu erreichen und sich dazu jedes Mittels zu bedienen, über welches er in seiner glänzenden Persönlichkeit verfügte. Der Nebenbücherei des jungen Offiziers, die ihn um ihres Freundschaftsverhältnisses willen am meisten genützte, hatte er sich ja leicht genug entledigt, und einen anderen Rivalen fürchtete er nicht. War ein solcher wirklich vorhanden — und Trothas verschwundenes Benehmen gab ihm Grund genug zu einer derartigen Annahme — so war er ganz der Mann, ihn auf die eine oder die andere Weise aus dem Wege zu schaffen.

Die Dinersstunde kam heran, und kurz vor Beginn der Tafel erschien auch Pastor Robben mit seiner Mutter. Die alte Dame

Sächsischer

Landes-Anzeiger

mit „Chemniger Stadt-Anzeiger“.

Unparteiische tägliche Zeitung für Sachsen und Thüringen.

Mittwoch, 15. August 1888.

Abonnementpreis des „Sächsischen Landes-Anzeiger“:
Raum einer kleinen Corpshalle 15 Th.
Raum einer kleinen Corpshalle 80 Th.
Bei Wiederholung großer Almanack Rabatt.
Bei Bestellungen von Ausland aus muss man
Abonnementkosten (in Briefmarken) beifügen.
Die 8 Seiten Corpshalle bilden ca. 1 Seite.)
Almanacknahme nur bis Sonntag.

Verlag: Alexander Biede,
Buchdrucker, Chemnitz.
Theaterstraße 5 (Kneipenstraße Nr. 189).
Telegr.-Adr.: Landes-Anzeiger, Chemnitz.

gleichzeitig vernünftigeren Theile; für eine Festigung Kopenhagens namentlich gegen Deutschland wäre dann keine Ursache mehr vorhanden und so würden die Gegner dieser Festigung mit der Proyezierung Recht behalten, dass dieselbe eines Tages für Deutschland beweisfestigt sein werde. Eine Neutralisierung der skandinavischen drei Länder oder zum mindesten der dänischen drei Meere, der zwei Welt- und des Ozeankufs, hat schon lange in den Wünschen der skandinavischen Demokratien gelegen; von einer ihren Tendenzen sonst nicht eben sympathischen Seite hätten sie jetzt dieselben erfüllt gesehen und zwar in erweiterter Ausdehnung.

Politische Rundschau.

Chemnitz, den 14. August.

Deutsches Reich. Die Kaiserparade in Potsdam. Am Montag fand in Potsdam vor dem König von Portugal die Parade der dortigen Garde statt, die erste, welche der Kaiser seit seinem Regierungsantritt abgehalten. Von acht Uhr an marschierten die Regimenter auf, strömten dichte Menschenmassen herbei. Um 9/4 Uhr waren die Feldzeichen aus dem Schlosse geholt und unter prahlendem Gewebe mit gerührtem Spiel eingestellt. Da kam der Kaiser, von der jubelnden Menge enthusiastisch begrüßt, vom Marmonpalais in den Schlosshof geritten, um den König Dom Luis zur Parade abzuholen. Letzter stieg jedoch nicht zu Pferde, sondern nahm mit seinem Ehrendienste Generalleutnant Bronhart von Schellendorf im offenen Wagen Platz. Zwei Adjutanten ritten vorauf, der Kaiser folgte zu Pferde. Als der oberste Kriegsherr mit seinem Gefolge durch das Brückenportal an der Spitze der Truppen erschien, wurde das Spiel gerichtet, die Jäger senkten sich und aus laufendem Marsch standen ihm die Antwort auf sein: „Guten Morgen, Grenadiere!“ „Guten Morgen, Eure Majestät!“ entgegen. Kein Auge zuckte, kein Blatt bewegte sich, als er im Schritt die Infanteriefront hinabritt, begleitet von der prahlvollen Suite. Gegenwart war es bei der Cavallerie. So dann veränderten die Truppen ihre Front und rückten sich zum Vorbeimarsch. Paraderhythmus in Bügeln lautete das Kommando für den ersten Vorbeimarsch der Infanterie. Der Kaiser hatte in der Mitte des Paradeplatzes neben dem Wagen des Königs von Portugal Aufstellung genommen, mit der Front nach der Havel. Von der Rampe des Schlosses aus setzte sich das Gefüle in Bewegung. Die Infanterie marschierte zugleich mit angehobtem Gewehr vor, das Leibinfanteriebataillon nach dem neuen Reglement und mit „Gewehr über“. Die ganze Cavallerie defilierte in Bügeln. Zum Schluss erfolgte noch ein zweiter Vorbeimarsch, der von der Infanterie in Kompaniefront mit Gewebe über, von der Cavallerie in Eskadronfront angeführt wurde. Das Urteil, welches der Kaiser und sein Gefolg über den Einmarsch des Geschehenen im Kreise der Kommandeure und Offiziere abgaben, war das anerkannteste. Nach der Parade nahm der Kaiser im Marmonpalais mehrere Vorläufe entgegen. Nachmittags 3 Uhr fand im Schloss zu Ehren des Gastes Gladstone statt, zu welchem gegen 100 Einladungen ergangen waren. Abends gedachte des Königs von Portugal nach Berlin zurückzukehren und heute Dienstag wieder abzureisen.

Alle neueren Mittheilungen über militärische Personalsveränderungen werden durch eine Nachricht aus Köln in den Hintergrund gedrangt: laut der Kölnischen Zeitung ernannte der Kaiser den Generalfeldmarschall Grafen Moltke durch eine Cabinetorder zum Präses des Landesverteidigung, welche Stellung zuletzt Kaiser Friedrich bekleidete. Zum Chef des Generalstabs ist Generalquartiermeister Graf Waldersee ernannt. Vekleter ist gleichzeitig à la suite des 13. Ulanenregimentes gestellt, dessen Commandeur Graf Waldersee früher war. Damit ist tatsächlich eine früher wiederholt angekündigte, aber immer wieder beweisfeste wichtige Veränderung eingetreten.

— Die Ausführung der kaiserlichen Ordre, wonach die Kürassier-Regimenter mit Lanzen bewaffnet werden sollen, wird unmittelbar beginnen. Man wird den Befehl zuerst bei einigen Kürassier-Regimentern im Süden ausführen und es sind bereits Einsätze der Mannschaften mit der Lanze eine Anzahl von Unteroffizieren verschiedenster Ulanen Regimenter abgedient worden und an den Be- stimmungsorten bereits eingetroffen.

— Wie das in Kappstadt erscheinende deutsche Blatt „Kapland“ mitteilt, herrscht unter den Bewohnern der deutschen Ansiedlung bei Ecke River großer Rothstand. Die Häuser seien eingefallen und die Leute müssten bei Regen und Kälte oft im Freien campieren. Bei der Regierung seien schon unzählige Klagen über die Lage der Deutschen bei Ecke River eingegangen.

Man habe diese 12 Familien auf eine fahle, unsichtbare, den fortwährenden Winterüberschwemmungen preisgegebene Stätte gesetzt und glaubte damit das Seine gethan zu haben. Indem die Kapregierung Einwohner ins Land zog, übernahm sie auch die Verpflichtung, denselben eine solche Unterkunft zu bieten, dass bei Fleiß und Gedauer die Leute ein Fortkommen finden; das sei aber auf jener wüsten Fläche unmöglich. Die Regierung sei deshalb zur Hilfeleistung verpflichtet.

— Wissenschaftliche Station im Kamerun-Gebiet. Es ist schon berichtet worden, dass Leutnant Tapenbeck in wenigen Tagen nach Kamerun abzureisen gedacht; im Monat October wird voransichtlich

begonnen, verweilchen und von allelei falschen Humanitätsideen angefesselten Zeit, sowie von der beweindorischen Größe und Lebendigkeit eines Adelsgeschlechts, dessen Tochter sich im Bewusstsein ihres folgen Namens an Tapferkeit und Mut nicht einmali von einem Manne übertragen lassen wollte.

Gleichzeitig war die Art, in welcher der junge Offizier dem von ihm geliebten Mädchen öffentlich seine Huldigung darbrachte, nicht gerade tollwoll zu nennen, und Erscheint selbst schien von einer derartigen Empfahrung erfüllt zu sein, denn sie war während Trotha's Besuchs in Erscheinung getreten und die Farbe ging und kam in raschem Wechsel auf ihrem Gesicht. Als nun aber auf allen Seiten eine jubelnde, fast stürmische Zustimmung laut wurde, als die Gläser aneinander klirrten und als die vierjährige Redner selbst mit blühenden Augen keinen mit perlendem Wein gefüllten Pokal entgegen hielt, da fiel ihr Blau, der fast unwillkürlich dem Feindigen auszuwandern suchte, auf das Antlitz des Pastors, welcher unterwand, aber mit einem ernsten, fast wehmütigen Ausdruck zu ihr hinüber sah. Er hatte sich nicht erhoben und sein Glas stand überhängt vor ihm. Er wollte also nicht einstimmen in das Hoch, welches der Sohn des Grafen Trotha, der Sohn seines Patrons, ausgedacht wurde, und dies war von allen Beleidigungen, welche er ihr ihrer Meinung nach bisher angezeigt hatte, sicherlich die lärmendste und schwerste. Sie lehnte sich wieder gegen den Grafen Trotha, um zum zweiten Mal mit ihm anzustoßen, und es war kein Wunder, wenn sich der junge Offizier das Blitzen ihrer Augen zu seinem Gunsten deutete.

Aber Comtesse Erscheint war nicht die einzige gewesen, welche das Schmecken des Pastors bemerkte hatte. Auch Graf Reck hatte es gesehn, und die Spuren seines grauen Schnurrbartes bebten, so festig wie seine männlich zurückhaltende zornige Eregung. Die durch den Triumphzug hervergerufene Bewegung hatte sich kaum gelegt, als er mit ungewöhnlich lautem, über die ganze Tafel hin schallender Stimme sagte:

„Ich dank Ihnen für die prächtigen Worte, mein lieber Graf, von denen ich jedes einzelne unterschreibe, wenn auch zu meinem Bedauern nicht alle meine Gäste derselben Ansicht zu sein scheinen. Es ist meine Absicht, zur Erinnerung an den Ritt in den Höllengrund einen Denkstein aufzustellen, und von Ihnen, Herr Pastor, erwarte ich bei der Enthüllung eine Weihrede im Sinne jener Ideen, denen Graf Trotha einen so treffenden Ausdruck zu geben wünsche.“

Der heutige Nummer des Sächsischen Landes-Anzeiger liegt bei das Heftblatt „Sächsisches Allerlei“.

die Expedition künd ihre Bewegungen in das Batangaland wieder aufnehmen. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die neuen Jäger nicht mehr solchen Gefahren ausgesetzt sein werden, wie bei dem letzten Marsch nach den Küste. Die deutsche Bevölkerung in Samarau hat sich natürlich in der Zwischenzeit bemüht, die kampflustigen Einwohner ihres Autorität führen zu lassen. Sie hat unter den Vögten, welche die Expedition künd aus ihrem Rückwärts nach der Küste aus dem hohen Grase heraus beschossen, nach den Schädigungen geholt und 15 derselben festgenommen. Diese beiden haben zu Kamerun ihrer Bestrafung entgegen. Diese Maßregel wird ihre Wirkung auf die gesammte Bevölkerung in Batanga und dessen Hinterland nicht verfehlten. Nach ihrem neuen Vorurteil wird die Expedition künd darauf ausgeben, ihre eigentliche und Hauptaufgabe zu erfüllen, nämlich eine wissenschaftliche Station in dem genannten Gebiete zu errichten. Bereits im Frühjahr war ein Platz für dieselbe gefunden, die Expedition mußte aber, ehe man dem Bau beginnen werden konnte, erst noch einmal nach der Küste zurückkehren, um ihre Ausstattung zu erneuern und zu ergänzen. Auf diesem Jäger erfolgte der erwähnte Verlust der Balolo, der in Folge des Mangels an Munition und wegen des den Feind verborgenden 4 Meter hohen Grases sehr gefährlich war und leicht den Untergang der Expedition hätte herbeiführen können. Die Station, von welcher aus die wissenschaftlichen Untersuchungen in Bezug auf Meteorologie, Fauna, Flora etc., sowie weitere Erforschungsarbeiten gemacht werden sollen, wird am Sonnabend errichtet werden. Premierleutnant künd ist zu Kamerun vollständig wieder hergestellt. Auch den hauptsächlich verlegten Arm kann er wieder frei bewegen; die von ihm ausgeprochene Behauptung, daß der Arm wohl für immer stief bleiben werde, ist also glücklicherweise nicht eingetroffen.

Österreich-Ungarn. Vorgestern war der zehnte Jahrestag der österreichischen Ministerpräsidenten des Grafen Taaffe, was von den Tagesblättern je nach ihrem Parteistandpunkt beprochen wird. Das offizielle „Freudenblatt“ meint, Taaffe habe es v. rstanden, unter allen Umständen den österreichischen Standpunkt und das Staatsinteresse zu wahren. Sein System, daß von keiner Partei, von keiner Rationalität bestimmt oder bewundert werden ist, „scheint“ gerade deshalb dem rein österreichischen Interesse nicht zu widerstehen. Die Gunst der parlamentarischen Mehrheit hat dem Ministerpräsidenten niemals so weitreichende und gewaltige Concessions abgerungen, welche die Capitulation der Regierung vor einer Faktion zum Nachtheile des Ganzen bedeuteten könnten. Die positiven Errungenheiten der jährlichen Amtsperiode des Ministerpräsidenten sind: das Volksparlament, dessere Staatsfinanzen, Achtung gebietende Wehrkraft und sociale Reformen. — Klingt schon aus den Zeilen des offiziösen Blattes der Zweifel an der Richtigkeit des „Systems Taaffe“ deutlich genug heraus, so nehmen natürlich die Oppositionsblätter gar keinen Anstand, derselbe in seinen Errungenheiten ohne jede Beschämung zu zeigen. Die „Deutsche Zeitung“ bringt das am Punkt zum Ausdruck, wenn sie schreibt: „Schott und schroffer wurden naturgemäß die Gegenseite in allen Theilen des Reiches. Überall, wo zwei Nationen zusammenstoßen, wütet der erbitterte Kampf. Die Tschechen lassen den heuchlerischen Aufzug „Gleichberechtigung“ fallen, sie rufen laut nach Durchgeist im Lande. Die Slovener ringen den Deutschen und Italienern einen Posten nach dem andern ab, es bei jeder Wahl zu Ausschreitungen, die Ruthenen kämpfen mit dem Angebote aller Kraft um ihr politisches Dasein. Unten den Slaven selbst, deren panstavistische Reizungen nur durch die Zugehörigkeit zu bestürzigen suchte, erhebt der Panstavismus immer wieder neu sein Haupt. Dach und über all diesen Streitwirken steht Fürst Liechtenstein mit seinem Auträge, der das ganze Reich auch noch in den Kampf um die freie Schule hineinholt, und sieht seine Zeit näher und näher rücken. In Böhmen haben die Deutschen die Landshute verlassen und während die österreichischen Organe den Grafen Taaffe preisen, der den „vollen Reichsrath“ zu Stande gebracht, erheben sich allerorts in der demokratischen Wohlgemeinde Summen, welche den Rücktritt der deutschen Abgeordneten aus der Reichsvorstellung verlangen. Fürwahr, das Bild, welches sich dem Grafen Taaffe am zehnten Jahrestage seiner Ernennung darbietet, kann Niemandem Beherrschung gewähren.“

Frankreich. Wie schon gestern aus Paris telegraphiert ward, wurden am Sonntag auf Boulonger im Saint Jean d'Angely vier Revolutionshüte von dem Zeitnehmer Paris, einem Freund des Gegenparteien, abgeworfen; ein Brief und zwei Banieren wurden dabei leicht verwundet. Man besuchte dort für nächsten Sonntag, an welchem Tage die Nachwahl im Departement Charente Inferieure stattfindet, keine Befreiungssätze zwischen Boulogerien und den Wahlgem. der anderen Parteien. — Zu den Auseinandisungen, welche das Begegnen des Generals Endes in Paris sei noch bemerkt, daß späteren Berichten zufolge die ersten Nachrichten anscheinend sehr überteuert gesehen sind. So soll z. B. die angeblich geschiedene Boude eine mit alten Regelungen gefüllte Sardinienbüchse gewesen sein. Nichtsdestoweniger sind natürlich die Zustände in Frankreich sehr kritisch.

Belgien. Zur Erörterung der schon erwähnten Beschwerden deutscher Aussteller in Brüssel hatte der Kommissar der deutschen

Der Ton, in welchem er sich bei den letzten Worten direkt gegen Rothschild gewendet hatte, war herausfordernd und verlegen, aber der Geistliche antwortete ihm so ruhig und höflich, als handle es sich nur um die Erwidlung auf eine ganz harmlose Frage:

„Wenn Sie solche Erwiderungen legen, Herr Graf, so würde ich Sie allerdings bitten müssen, mir die Weisheit zu erhalten. Die Ausführungen, welche ich seester hier aufzuhören hörte, sind die meinigen nicht!“

„Ich hätte mir das freilich denken können nach allem, was ich bisher von Ihrer Thätigkeit gehört. Ich glaube, wenn es sich um einen Schwanger oder Wildtier gehandelt hätte, der bei einem Sturz in den Höllengrund unversehrt geblieben wäre, so würden Sie mir freudens direkt gewesen sein, seine Errettung durch Ihre Geschäftsführer zu feiern.“

Es war ziemlich geworden an der oben noch so leidlichen Tat, und das so vorsätzlich dingeratenen Schriften hatte eines abgo aus reinlichen Charakter. Es war unmöglich, die Worte des Grafen für einen Scherz zu nehmen, und wenn sie ernsthaft gemeint waren, so bedeuteten sie nichts. Geringsatz als eine höhere Bekleidung des jungen Geistlichen. Alles Augen blickten sich gegen den bis dahin kaum beachteten Rothen gewendet, von dessen Gewandheit und Selbstbedeckung es allein abhängen konnte, dem ununterbrochenen Grinsen in eine glückliche Wendung zu geben. Und der Vater von Rothschild reichte in der That seine Rute nicht, aber der Gebräuch machte er von seiner Kaltblütigkeit nichts, was sehr wenig nach dem Sinne derjenigen, die in ihrer feierlichen Stimmung nicht gehört sein wollten. Einem Blick sah auf den Grafen rückwärts, lagte er mit einem langvollen Grinsen:

„Das wurde in der Errettung eines solchen Unfalls sicherlich allerdings keinen geringeren Vorteil den Grafen Ramburgs und Longinus gegeben haben, als in der wunderbaren Erhaltung der Comette, und ich würde dem Nachdringen in der Stille meines Herzens dafür ebenso wenig verzweifeln, als ich es in diesem Halle getan. Würten Sie mich bitte, um mir zu fordern, Herr Graf, als daß ich Ihnen nur meine Dankbarkeit gegen den Herrn über Leben und Tod, auch öffentlich einen lauten Ausdruck gebe, so wodurch ich mich vielleicht nicht weigern. Bei einer Verberglung der Wahrheit und Ruthen Wagnisse aber, wie ich sie zu meinem Schutz hier vornehmen müsste, zweite ich Ihnen nicht meine Lippen öffnen, denn ich hätte eine solche Schreckung

Ausschaltung, Cornely, am Sonntag eine Versammlung einberufen, über die berichtet wird: etwa 150 Aussteller waren erschienen. Vorher hatte sich die Opposition versammelt, um in sehr heftiger Weise gegen Cornelius Thüringen zu protestieren. Der Hauptvorwurf besteht darin, daß Cornelius gleichzeitig Beamter des Ausstellungspräsidenten sowie und deutscher Kommissar sei und die Interessen des Schülers mehr wahnbewußt als die der deutschen Aussteller. Auch Cornelius vertrat, obwohl keine offizielle Stellung als Bürgermeister von Gera, wurde einer zivilen Strafe unterworfen. Cornelius suchte die gegen ihn umlaufenden Gerüchte zu widerlegen, worauf ihn die Versammlung zu den freilich nur Einladungen in beschränkter Anzahl ergriffen sein sollte, entweder die Vertreter vorliegen.

Rußland. Das „Peterburger Journal“ bezeichnet eine Nachricht des Leopold, Standard“, daß der Minister von Giers daran gerügt wurde, die Türkei habe von der ungerechtfertigten Beschlagnahme der Schiffsbrigade Salazar-Selva seitens Bulgariens Nutzen ziehen, indem sie Schrammen wieder in Besitz nehme, logischer als unbegründet. Die Türkei wird sich richten, Rußland zu Friede mit den Bulgarier Hand anzutun.

Sächsisches.

— Dresden, 14. August. Der Kronprinz von Sachsen unternahm am Sonntag in Begleitung des Prinzen Georg und dessen Familie einen Ausflug nach der Festung Königstein. Unter Führung des Herrn Ober's von Löwen nahmen die beiden Herrschaften von den vielen interessanten Punkten und Eindrückungen Kenntnis und fuhren abends in bereit stehenden Wagen nach Schandau, wo in Sundgau König-Villa das Diner eingewonnen wurde. Die Rückfahrt nach Dresden erfolgte mit dem Zug 7 Uhr 45 Min. ab Bahnhof Schandau. — Gestern Mittag begab sich der italienische Kronprinz nach Bienna, um von dort aus mit seinem Gefolge Ausflüge nach der Schweizermühle und dem Schneeberge zu unternehmen. — Am Freitag stand hier im 55. Lebensjahr Herr Regierungsrath Karl Eduard Dietrich. Die Wohlmeinung des Beschiedenen war eine vielzige, indem er seit ungefähr Mitte der 1860er Jahre als Econominath, Commissionsrat, Finanzrat und Regierungsrath manigfache Amtier bekleidete.

— Ein schreckliches Geschick ereilte am Sonnabend in Klein Schönberg bei Weißig einen als frischam und fleißig bekannten Gewerbetreibenden, den Schuhmacher Reinhold Kempf. Derselbe arbeitete des Abends noch spät in seiner Werkstatt, als durch eine plötzliche Bewegung der Arbeitsmaschine ins Schwanken geriet. Kempf wollte sich an seinem Arbeitsstück anhalten, sich dennoch aber um und hinter sich die brennende Petroleumlampe aus ihm und explodierte. Der Unglückliche zog sich hierbei über und über die schrecklichen Brandwunden zu. Ramentlich ist die eine Hand förmlich zu einer schwarzen Masse verloft. Im Krankenhaus zu Waldenburg fand der Arzt keine ärztliche Hilfe. Kempf ist jetzt 28 Jahre alt und Vater von 4 kleinen Kindern.

— Goldy, 13. Aug. Gestern fand hier das V. Generalversammlung des Mittelmärkischen Turnvereins statt. Bereits am Sonnabend gegen ca. 200 fremde Turner in die feilich geschmückte Stadt ein, wo die selben, in von der Einwohnerchaft freundlich angebotenem Quartier, untergebracht wurden. Abends fand im Saale des Gasthauses zu Stadt Dresden Commers statt. Die außerordentliche Hauptversammlung der Goldauer Einwohnerkunst auch dadurch in ansehnlichen Gewerbezweigen erachtet, erhebt der Panstavismus immer wieder neu sein Haupt. Dach und über all diesen Streitwirken steht Fürst Liechtenstein mit seinem Auträge, der das ganze Reich auch noch in den Kampf um die freie Schule hineinholt, und sieht seine Zeit näher und näher rücken. In Böhmen haben die Deutschen die Landshute verlassen und während die österreichischen Organe den Grafen Taaffe preisen, der den „vollen Reichsrath“ zu Stande gebracht, erheben sich allerorts in der demokratischen Wohlgemeinde Summen, welche den Rücktritt der deutschen Abgeordneten aus der Reichsvorstellung verlangen. Fürwahr, das Bild, welches sich dem Grafen Taaffe am zehnten Jahrestage seiner Ernennung darbietet, kann Niemandem Beherrschung gewähren.“

— Goldy, 13. Aug. Gestern fand hier das V. Generalversammlung des Mittelmärkischen Turnvereins statt. Bereits am Sonnabend gegen ca. 200 fremde Turner in die feilich geschmückte Stadt ein, wo die selben, in von der Einwohnerchaft freundlich angebotenem Quartier, untergebracht wurden. Abends fand im Saale des Gasthauses zu Stadt Dresden Commers statt. Die außerordentliche Hauptversammlung der Goldauer Einwohnerkunst auch dadurch in ansehnlichen Gewerbezweigen erachtet, erhebt der Panstavismus immer wieder neu sein Haupt. Dach und über all diesen Streitwirken steht Fürst Liechtenstein mit seinem Auträge, der das ganze Reich auch noch in den Kampf um die freie Schule hineinholt, und sieht seine Zeit näher und näher rücken. In Böhmen haben die Deutschen die Landshute verlassen und während die österreichischen Organe den Grafen Taaffe preisen, der den „vollen Reichsrath“ zu Stande gebracht, erheben sich allerorts in der demokratischen Wohlgemeinde Summen, welche den Rücktritt der deutschen Abgeordneten aus der Reichsvorstellung verlangen. Fürwahr, das Bild, welches sich dem Grafen Taaffe am zehnten Jahrestage seiner Ernennung darbietet, kann Niemandem Beherrschung gewähren.“

— Goldy, 13. Aug. Gestern fand hier das V. Generalversammlung des Mittelmärkischen Turnvereins statt. Bereits am Sonnabend gegen ca. 200 fremde Turner in die feilich geschmückte Stadt ein, wo die selben, in von der Einwohnerchaft freundlich angebotenem Quartier, untergebracht wurden. Abends fand im Saale des Gasthauses zu Stadt Dresden Commers statt. Die außerordentliche Hauptversammlung der Goldauer Einwohnerkunst auch dadurch in ansehnlichen Gewerbezweigen erachtet, erhebt der Panstavismus immer wieder neu sein Haupt. Dach und über all diesen Streitwirken steht Fürst Liechtenstein mit seinem Auträge, der das ganze Reich auch noch in den Kampf um die freie Schule hineinholt, und sieht seine Zeit näher und näher rücken. In Böhmen haben die Deutschen die Landshute verlassen und während die österreichischen Organe den Grafen Taaffe preisen, der den „vollen Reichsrath“ zu Stande gebracht, erheben sich allerorts in der demokratischen Wohlgemeinde Summen, welche den Rücktritt der deutschen Abgeordneten aus der Reichsvorstellung verlangen. Fürwahr, das Bild, welches sich dem Grafen Taaffe am zehnten Jahrestage seiner Ernennung darbietet, kann Niemandem Beherrschung gewähren.“

— Goldy, 13. Aug. Gestern fand hier das V. Generalversammlung des Mittelmärkischen Turnvereins statt. Bereits am Sonnabend gegen ca. 200 fremde Turner in die feilich geschmückte Stadt ein, wo die selben, in von der Einwohnerchaft freundlich angebotenem Quartier, untergebracht wurden. Abends fand im Saale des Gasthauses zu Stadt Dresden Commers statt. Die außerordentliche Hauptversammlung der Goldauer Einwohnerkunst auch dadurch in ansehnlichen Gewerbezweigen erachtet, erhebt der Panstavismus immer wieder neu sein Haupt. Dach und über all diesen Streitwirken steht Fürst Liechtenstein mit seinem Auträge, der das ganze Reich auch noch in den Kampf um die freie Schule hineinholt, und sieht seine Zeit näher und näher rücken. In Böhmen haben die Deutschen die Landshute verlassen und während die österreichischen Organe den Grafen Taaffe preisen, der den „vollen Reichsrath“ zu Stande gebracht, erheben sich allerorts in der demokratischen Wohlgemeinde Summen, welche den Rücktritt der deutschen Abgeordneten aus der Reichsvorstellung verlangen. Fürwahr, das Bild, welches sich dem Grafen Taaffe am zehnten Jahrestage seiner Ernennung darbietet, kann Niemandem Beherrschung gewähren.“

— Goldy, 13. Aug. Gestern fand hier das V. Generalversammlung des Mittelmärkischen Turnvereins statt. Bereits am Sonnabend gegen ca. 200 fremde Turner in die feilich geschmückte Stadt ein, wo die selben, in von der Einwohnerchaft freundlich angebotenem Quartier, untergebracht wurden. Abends fand im Saale des Gasthauses zu Stadt Dresden Commers statt. Die außerordentliche Hauptversammlung der Goldauer Einwohnerkunst auch dadurch in ansehnlichen Gewerbezweigen erachtet, erhebt der Panstavismus immer wieder neu sein Haupt. Dach und über all diesen Streitwirken steht Fürst Liechtenstein mit seinem Auträge, der das ganze Reich auch noch in den Kampf um die freie Schule hineinholt, und sieht seine Zeit näher und näher rücken. In Böhmen haben die Deutschen die Landshute verlassen und während die österreichischen Organe den Grafen Taaffe preisen, der den „vollen Reichsrath“ zu Stande gebracht, erheben sich allerorts in der demokratischen Wohlgemeinde Summen, welche den Rücktritt der deutschen Abgeordneten aus der Reichsvorstellung verlangen. Fürwahr, das Bild, welches sich dem Grafen Taaffe am zehnten Jahrestage seiner Ernennung darbietet, kann Niemandem Beherrschung gewähren.“

— Goldy, 13. Aug. Gestern fand hier das V. Generalversammlung des Mittelmärkischen Turnvereins statt. Bereits am Sonnabend gegen ca. 200 fremde Turner in die feilich geschmückte Stadt ein, wo die selben, in von der Einwohnerchaft freundlich angebotenem Quartier, untergebracht wurden. Abends fand im Saale des Gasthauses zu Stadt Dresden Commers statt. Die außerordentliche Hauptversammlung der Goldauer Einwohnerkunst auch dadurch in ansehnlichen Gewerbezweigen erachtet, erhebt der Panstavismus immer wieder neu sein Haupt. Dach und über all diesen Streitwirken steht Fürst Liechtenstein mit seinem Auträge, der das ganze Reich auch noch in den Kampf um die freie Schule hineinholt, und sieht seine Zeit näher und näher rücken. In Böhmen haben die Deutschen die Landshute verlassen und während die österreichischen Organe den Grafen Taaffe preisen, der den „vollen Reichsrath“ zu Stande gebracht, erheben sich allerorts in der demokratischen Wohlgemeinde Summen, welche den Rücktritt der deutschen Abgeordneten aus der Reichsvorstellung verlangen. Fürwahr, das Bild, welches sich dem Grafen Taaffe am zehnten Jahrestage seiner Ernennung darbietet, kann Niemandem Beherrschung gewähren.“

— Goldy, 13. Aug. Gestern fand hier das V. Generalversammlung des Mittelmärkischen Turnvereins statt. Bereits am Sonnabend gegen ca. 200 fremde Turner in die feilich geschmückte Stadt ein, wo die selben, in von der Einwohnerchaft freundlich angebotenem Quartier, untergebracht wurden. Abends fand im Saale des Gasthauses zu Stadt Dresden Commers statt. Die außerordentliche Hauptversammlung der Goldauer Einwohnerkunst auch dadurch in ansehnlichen Gewerbezweigen erachtet, erhebt der Panstavismus immer wieder neu sein Haupt. Dach und über all diesen Streitwirken steht Fürst Liechtenstein mit seinem Auträge, der das ganze Reich auch noch in den Kampf um die freie Schule hineinholt, und sieht seine Zeit näher und näher rücken. In Böhmen haben die Deutschen die Landshute verlassen und während die österreichischen Organe den Grafen Taaffe preisen, der den „vollen Reichsrath“ zu Stande gebracht, erheben sich allerorts in der demokratischen Wohlgemeinde Summen, welche den Rücktritt der deutschen Abgeordneten aus der Reichsvorstellung verlangen. Fürwahr, das Bild, welches sich dem Grafen Taaffe am zehnten Jahrestage seiner Ernennung darbietet, kann Niemandem Beherrschung gewähren.“

— Goldy, 13. Aug. Gestern fand hier das V. Generalversammlung des Mittelmärkischen Turnvereins statt. Bereits am Sonnabend gegen ca. 200 fremde Turner in die feilich geschmückte Stadt ein, wo die selben, in von der Einwohnerchaft freundlich angebotenem Quartier, untergebracht wurden. Abends fand im Saale des Gasthauses zu Stadt Dresden Commers statt. Die außerordentliche Hauptversammlung der Goldauer Einwohnerkunst auch dadurch in ansehnlichen Gewerbezweigen erachtet, erhebt der Panstavismus immer wieder neu sein Haupt. Dach und über all diesen Streitwirken steht Fürst Liechtenstein mit seinem Auträge, der das ganze Reich auch noch in den Kampf um die freie Schule hineinholt, und sieht seine Zeit näher und näher rücken. In Böhmen haben die Deutschen die Landshute verlassen und während die österreichischen Organe den Grafen Taaffe preisen, der den „vollen Reichsrath“ zu Stande gebracht, erheben sich allerorts in der demokratischen Wohlgemeinde Summen, welche den Rücktritt der deutschen Abgeordneten aus der Reichsvorstellung verlangen. Fürwahr, das Bild, welches sich dem Grafen Taaffe am zehnten Jahrestage seiner Ernennung darbietet, kann Niemandem Beherrschung gewähren.“

— Goldy, 13. Aug. Gestern fand hier das V. Generalversammlung des Mittelmärkischen Turnvereins statt. Bereits am Sonnabend gegen ca. 200 fremde Turner in die feilich geschmückte Stadt ein, wo die selben, in von der Einwohnerchaft freundlich angebotenem Quartier, untergebracht wurden. Abends fand im Saale des Gasthauses zu Stadt Dresden Commers statt. Die außerordentliche Hauptversammlung der Goldauer Einwohnerkunst auch dadurch in ansehnlichen Gewerbezweigen erachtet, erhebt der Panstavismus immer wieder neu sein Haupt. Dach und über all diesen Streitwirken steht Fürst Liechtenstein mit seinem Auträge, der das ganze Reich auch noch in den Kampf um die freie Schule hineinholt, und sieht seine Zeit näher und näher rücken. In Böhmen haben die Deutschen die Landshute verlassen und während die österreichischen Organe den Grafen Taaffe preisen, der den „vollen Reichsrath“ zu Stande gebracht, erheben sich allerorts in der demokratischen Wohlgemeinde Summen, welche den Rücktritt der deutschen Abgeordneten aus der Reichsvorstellung verlangen. Fürwahr, das Bild, welches sich dem Grafen Taaffe am zehnten Jahrestage seiner Ernennung darbietet, kann Niemandem Beherrschung gewähren.“

— Goldy, 13. Aug. Gestern fand hier das V. Generalversammlung des Mittelmärkischen Turnvereins statt. Bereits am Sonnabend gegen ca. 200 fremde Turner in die feilich geschmückte Stadt ein, wo die selben, in von der Einwohnerchaft freundlich angebotenem Quartier, untergebracht wurden. Abends fand im Saale des Gasthauses zu Stadt Dresden Commers statt. Die außerordentliche Hauptversammlung der Goldauer Einwohnerkunst auch dadurch in ansehnlichen Gewerbezweigen erachtet, erhebt der Panstavismus immer wieder neu sein Haupt. Dach und über all diesen Streitwirken steht Fürst Liechtenstein mit seinem Auträge, der das ganze Reich auch noch in den Kampf um die freie Schule hineinholt, und sieht seine Zeit näher und näher rücken. In Böhmen haben die Deutschen die Landshute verlassen und während die österreichischen Organe den Grafen Taaffe preisen, der den „vollen Reichsrath“ zu Stande gebracht, erheben sich allerorts in der demokratischen Wohlgemeinde Summen, welche den Rücktritt der deutschen Abgeordneten aus der Reichsvorstellung verlangen. Fürwahr, das Bild, welches sich dem Grafen Taaffe am zehnten Jahrestage seiner Ernennung darbietet, kann Niemandem Beherrschung gewähren.“

— Goldy, 13. Aug. Gestern fand hier das V. Generalversammlung des Mittelmärkischen Turnvereins statt. Bereits am Sonnabend gegen ca. 200 fremde Turner in die feilich geschmückte Stadt ein, wo die selben, in von der Einwohnerchaft freundlich angebotenem Quartier, untergebracht wurden. Abends fand im Saale des Gasthauses zu Stadt Dresden Commers statt. Die außerordentliche Hauptversammlung der Goldauer Einwohnerkunst auch dadurch in ansehnlichen Gewerbezweigen erachtet, erhebt der Panstavismus immer wieder neu sein Haupt. Dach und über all diesen Streitwirken steht Fürst Liechtenstein mit seinem Auträge, der das ganze Reich auch noch in den Kampf um die freie Schule hineinholt, und sieht seine Zeit näher und näher rücken. In Böhmen haben die Deutschen die Landshute verlassen und während die österreichischen Organe den Grafen Taaffe preisen, der den „vollen Reichsrath“ zu Stande gebracht, erheben sich allerorts in der demokratischen Wohlgemeinde Summen, welche den Rücktritt der deutschen Abgeordneten aus der Reichsvorstellung verlangen. Fürwahr, das Bild, welches sich dem Grafen Taaffe am zehnten Jahrestage seiner Ernennung darbietet, kann Niemandem Beherrschung gewähren.“

— Goldy, 13. Aug. Gestern fand hier das V. Generalversammlung des Mittelmärkischen Turnvereins statt. Bereits am Sonnabend gegen ca. 200 fremde Turner in die feilich geschmückte Stadt ein, wo die selben, in von der Einwohnerchaft freundlich angebotenem Quartier, untergebracht wurden. Abends fand im Saale des Gasthauses zu Stadt Dresden Commers statt. Die außerordentliche Hauptversammlung der Goldauer Einwohnerkunst auch dadurch in ansehn

erfolgung ein-
kommen.
n aus, seine
von der Ge-
schäftlich ab-
nach Bölden

10. Sänger-
3 bekleideten
8 Mann zu
Soli werden
vom Thea-
führung vor-
ch auf dem
60. Feierjahr-
in Orl. In
und, und
liche Concert,
durch Vor-
zubrucht wurde,
der beiden

ab der Thea-
tivüberzeug-
Scheibner

leiteramt die

legeren sehr

am Sonntag

früherer Ob-

Am Sonn-

der am Abg-

den Bericht

mons-Ange-

fung für das

Zeug zu gedankt

beauftragte

Der An-

der juristischen

ab geschlossen,

sich überhaupt

am Sonntag

27-jährige

in der Elster

ertrunken.

ringen lehen,

Swimmin-

g ist um so be-

gerufen Ehem

meister G.

Beobachtet des

vor hängende

und Chro-

monischen

Praktikerei

extrem und

mehr erlaubt

Bezirk halb-

lassen

Wittigkunden

ne Frauens

unter heraus-

ende ledige

Die Ver-

als Dienst-

genommen

Treiben

an in des

heute gab

irkt. — Ver-

digergewandt

Und da es

Tafel räumt,

will ich die

Reise leeren,

mit dem im

Bordir sein

Reise mit dem

Stam bestellten

ihre Röste

und die Blätte

ne Erzeugung

er Tafel ver-

niedrigt niemand.

Glafe griff

etwurde

in glänzende

ich auch aus

einem tiefen

dann wachte

zige, welche

in reinlicher

reichtümlichen

Gartn der

neue Stimme

“

des jeweiligen

entfalls hatte

reidi, welche

leise Ge-

neuen Nachbar

mit seinem

neuen

Schlaganfall

unverwarte-

die bestreiten

Rit einer

händes von Zwischen und Umgegend, verbunden mit der Festfeier des 25-jährigen Bestehens der freiwilligen Feuerwehr zu Glashausen. Die Einzelheiten über den Verlauf der Feier übergehend, möge hier nur kurz erwähnt sein, daß das Fest infolge der sehr zweckmäßig aufgestellten Besorgnung und der günstigen Witterung ganz programmäßig in der angenehmsten Weise verlief. Ganz besonderes Interesse bot der Sturmangriff auf unser Rathaus. Den Glanzpunkt des Festes bildeten Concert, Illumination und Feuerwerk in den Gründelreichslagen. An Festteilnehmern waren noch einige Hundert mehr erschienen, als sich ursprünglich angemeldet hatten. — In der Mülde oberhalb des Wehrs in Wernsdorf hörte gestern der ca. 25 Jahre alte Tischlergeschäftsmann aus Schleien (in Arbeit bei Herren Tischlermeister Weidenmüller in Wernsdorf) in Gesellschaft einiger Bekannten und wurde dabei von einem sofort tödlichen Schlaganfall getroffen. Die Leiche wurde noch Nachmittags aufgefunden und gebraudet.

— Hohenstein, 13. August. Das Steinkohlenwerk „Deutschland“ zu Delsnitz im Erzgebirge hat zum Theil geschlossen werden müssen, da im Schachte ausgebrochene Brände dies als Vorhersageregel bedingten. — In dem Hofmann'schen Gut in Langenbachs dorf brach am Sonnabend früh 7 Uhr Feuer aus, über dessen Entstehungsursache noch völliges Dunkel herrschte. Schnelles Eintreffen der dortigen Feuerwehr, sowie die schnelle Hilfe seitens der Nachbargemeinden Falten, Langenberg, Ruhdorf, Bräunsdorf u. s. w. ermöglichten es, Stall- und Schuppengebäude zu retten. Das Vieh wurde ebenfalls gerettet; dahingegen soll das Mobiliare zum größten Theil verbrannt sein. Im Augenzen waren 12 bis 13 Sprüche an der Brandstelle erschienen.

— Stollberg. Am Sonnabend ist in der Chemnitzer Straße hier der Geschäftsführer Thiele von einem Langholzwagen heruntergestoßen und sind die Hinterländer bewusst über ihn hinweggegangen, daß ein Theil des Kopfhauses vollständig herabgesunken und ein Acm verletzt worden ist. Der Unglücksbote, der erst für tot gehalten wurde, ist ins Krankenhaus geschafft worden. Die Verlegerungen sollen aber nicht lebensgefährlich sein.

— Bischofau, 13. August. Gestern wurde hier im Bodehause der Wehrtheke der Leichnam eines seit mehreren Tagen vermissten und vergeblich gesuchten, hier in Arbeit stehenden Schuhmachers aufgefunden und polizeilich aufgehoben. Man nimmt an, daß ein Selbstmord vorliegt, da der Betreffende im Verdacht steht, eine bedeutende Anzahl Schuhwaren gestohlen zu haben, die er durch eine dritte Person verkauft ließ.

— Freiberg, 13. August. Während des gestrigen Vormittagsottesdienstes in der Nicolaikirche verirrte sich ein Hund in dieselbe, nahm auf den Kanzelstufen Platz und erregte beim Einfangen durch lautes Bellen eine Störung des Gottesdienstes.

— Mittweida, 13. Aug. Vergangene Nacht hat sich mittelst Taschenmesser der seit 14 Tagen hier in Arbeit stehende 33 Jahre alte und in Landesverein Ferdinand Herze die Kette durchschneiden. Der Leichnam wurde in die Leichenhalle übergebracht.

— — Kappel. Am Montag Nachmittag hat das Preis-

turnen des hiesigen Allgemeinen Turnvereins stattgefunden und ergab dasselbe folgendes Resultat: Den ersten Preis erhielt Bimmer mit 37½ Punkten, den zweiten Peter mit 36½ Punkten, den dritten Grob mit 32½ Punkten, den vierten Wohlmann mit 31½ Punkten, den fünften Weißel mit 27½ Punkten, den sechsten Ring mit 27½ Punkten. Dies waren die Sieger beim Geräteturnen. Beim Freizeitturnen erward sich den ersten Preis Bimmer und den zweiten Blan. Benannte Turner wurden Abends 9 Uhr im Festsaal der Feldschlößchenbrauerei vom Vorsteher Groß unter feierlicher Ansprache mit Ehrenkränzen, an welche Turnerkleider angebracht waren, belohnt. Ehrenvolle Erwähnungen wurden noch zu Theil dem Turner Kleischer als Ringer mit 27½ Punkten und Bauer mit 25½ Punkten. Geschickt hat den Verein gingen noch ein: eine Festschleife von Beau Gross und ein Taschnemagel vom Mitglied Kipping aus Chemnitz. Das Fest beschloß ein Ball, zu welchem sich ein glänzender Domänenraum eingefunden hatte. Noch einmal müssen wir danken allen Turnvereinern Schubert aus Hartmannsdorf.

Der Freitag war die Hinterländer einzufinden und über die Hinterländer nach dem Sonntag der Festzug auf der Hauptstraße bewegte, auf das Dach eines Hauses gestiegen und hat dann einige Male am Blitzableiter die Fahne geweht. Es zeigte bei diesem fühnen Stücklein der Turnerkrone, daß bei ihm, trotzdem er über 70 Jahre alt ist, noch turnerische Kraft und Mut genug vorhanden ist. Soviel wie wir gehört, hat der alte Ritter dieses Mausoleum bereits bei mehreren Turnfesten an verschiedenen Orten zum Besten gegeben.

Aus Nah und Fern.

— Über eine grauflige Blutthot wird aus Berlin vom 13. August berichtet: Gestern Abend hat die Gärtnerin Weber, Friedrichsfelde, Nr. 26, bei einem Streit mit ihrem Wanne, einen Gärtnergeschäftsmann, diesen mit einem Stein erschlagen. Das Weber'sche Ephemer ist seit ca. zwei Jahren verheirathet und lebte,

gewöhnlich Anstrengung kämpfte er seinen Angestamm nieder und indem er sich zu einem lauten Aufschrei zwang, sagte er, gegen seine Nachbarn gewendet:

— Da es dem Herrn Pfarrer nicht vergönnt ist, uns des Sonntags unter den anderen Schafen seiner Herde in der Wiege zu sehen, mußte er wohl die Gelegenheit wahrnehmen, seine für uns bestimmt Predigt an den Mann zu bringen. — Wie hätten indessen nur dann Ursache, ihm wegen derselben böse zu sein, wenn die lange Unterbrechung für die Höhe des nächsten Gangens von Schaden getrieben sei?

— Es waren mehrere da, welche über den gezwungenen Scherz lachten, und äußerlich wenigstens schien die Stimmung durch den seltsamen Zwischenfall nicht danend gestört.

— Einem scharfen Beobachter aber hätte dieser trügerische Schein wohl kaum zu täuschen vermocht, und man brauchte nur einen einzigen Blick auf die soeben in so merkwürdiger Weise Gefeierte zu werfen, um zu erkennen, eine wie außerordentliche Wirkung das Geschehene auf sie hervergebracht. Comtesse Ehriede lehnte schweigend in ihrem Sessel, ohne von den Speisen zu nehmen, welche ihr servirt wurden und ohne ihr Glas noch ein einziges Mal zu berühren. Ihr Nachbar, Graf Trotha, welcher sich wiederholt verkrampft in die rechte, mache offenbar ganz vergeblich den Versuch, sie zu beruhigen oder sie für ein Gespräch zu interessiren. Sie gab ihm kaum eine Antwort und ihre Blick richtete unverwandt auf ihren in den Schoß gefalteten Händen.

— Wie frischer, als es wohl unter andren Umständen geschehen sein würde, gab Graf Recke das Zeichen zur Aufstellung der Tafel, und in der allgemeinen Unruhe und Bewegung, welche das Aufstellen der Tafel verursachte, stand Ehriede Gelegenheit, unbemerkt zwischen den Säulen des nach dem Garten hin offenen Speisensaals zu verschwinden.

Um den Grafen Recke hatte sich alsbald eine kleine Personengruppe gebildet, in welcher sehr lebhaft gesprochen wurde. Es war leicht ersichtlich, daß die Rede des Pfarrers dort den Gegenstand der Unterhaltung bildete. Wahrscheinlich war der eigentliche Ursgeber der unliebsamen Störung überhaupt der einzige, dessen Ruhe seine erschütterte war. Er hatte seiner Mutter den Arm gereicht und sie nach dem Hintergrunde des Saales geführt. Dort standen sie nun ganz allein, aufsässig von allen gemieden, denn auch die Gastin des Domänenpächters, des Pfarrers treue Bundesgenossin, war inzwischen von ihrem Mann, welcher ein bitterböses Gesicht machte, in sicherer Gewahrsam genommen worden.

Fortsetzung folgt.

nach Auskunft der Haushbewohner, offenbar nicht allzulich mit einander. Gestern Abend gerieten Weber und seine Gattin aus Neu in Streit, Weber ging schließlich zu Thätschkeiten über und warf seine Frau aufs Bett. Diese rannte sich los, sprang auf und ergriff ein hinter dem Ofen liegendes Beil, mit welchem sie auf ihren Gatten zustürzte. Weber wollte sie festhalten, doch ließ sie bereits das Beil mit voller Wucht auf den Schädel des Unglückschen niederschlagen, so daß Weber sofort blutüberströmt zusammenbrach und nach wenigen Sekunden verstarb. Die Weiberin verließ die Wohnung und begab sich zu ihrem hier lebenden Bruder, dem sie ihre That gestand. Dieser veranlaßte heute Morgen ihre Verhaftung.

Chemnitzer Stadt-Anzeiger.

Die Kreisreise unserer Witten werden erlaubt, mit wichtigen Vegetabilien gleich mitzuholen.

Chemnitz, den 14. August.

— Die vierte planmäßige Ausflossung Chemnitzer Stadt-Schuldbriefe vom 1. November 1879 hat zum Theil um 4 % umgewandelt werden müssen, da im Schachte ausgebrochene Brände dies als Vorhersageregel bedingten. — In dem Hofmann'schen Gut in Langenbachs dorf brach am Sonnabend früh 7 Uhr Feuer aus, über dessen Entstehungsursache noch völliges Dunkel herrschte. Schnelles Eintreffen der dortigen Feuerwehr, sowie die schnelle Hilfe seitens der Nachbargemeinden Falten, Langenberg, Ruhdorf, Bränsdorf u. s. w. ermöglichten es, Stall- und Schuppengebäude zu retten. Das Vieh wurde ebenfalls gerettet; dahingegen soll das Mobiliare zum größten Theil verbrannt sein. Im Augenzen waren 12 bis 13 Sprüche an der Brandstelle erschienen.

— Stollberg. Am Sonnabend ist in der Chemnitzer Straße hier der Geschäftsführer Thiele von einem Langholzwagen heruntergestoßen und sind die Hinterländer bewusst über ihn hinweggegangen, daß ein Theil des Kopfhauses vollständig herabgesunken und ein Acm verletzt worden ist. Der Unglücksbote, der erst für tot gehalten wurde, ist ins Krankenhaus geschafft worden. Die Verlegerungen sollen aber nicht lebensgefährlich sein.

— Bischofau, 13. August. Gestern wurde hier im Bodehause der Wehrtheke der Leichnam eines seit mehreren Tagen vermissten und vergeblich gesuchten, hier in Arbeit stehenden Schuhmachers aufgefunden und polizeilich aufgehoben. Man nimmt an, daß ein Selbstmord vorliegt, da der Betreffende im Verdacht steht, eine bedeutende Anzahl Schuhwaren gestohlen zu haben, die er durch eine dritte Person verkauft ließ.

— Freiberg, 13. August. Während des gestrigen Vormittagsottesdienstes in der Nicolaikirche verirrte sich ein Hund in dieselbe, nahm auf den Kanzelstufen Platz und erregte beim Einfangen durch lautes Bellen eine Störung des Gottesdienstes.

— Mittweida, 13. Aug. Vergangene Nacht hat sich mittelst Taschenmesser der seit 14 Tagen hier in Arbeit stehende 33 Jahre alte und in Landesverein Ferdinand Herze die Kette durchschneiden. Der Leichnam wurde in die Leichenhalle übergebracht.

— — Kappel. Am Montag Nachmittag hat das Preis-

turnen des hiesigen Allgemeinen Turnvereins stattgefunden und ergab dasselbe folgendes Resultat: Den ersten Preis erhielt Bimmer mit 37½ Punkten, den zweiten Peter mit 36½ Punkten, den dritten Grob mit 32½ Punkten, den vierten Wohlmann mit 31½ Punkten, den fünften Weißel mit 27½ Punkten, den sechsten Ring mit 27½ Punkten. Dies waren die Sieger beim Geräteturnen. Beim Freizeitturnen erward sich den ersten Preis Bimmer und den zweiten Blan. Benannte Turner wurden Abends 9 Uhr im Festsaal der Feldschlößchenbrauerei vom Vorsteher Groß unter feierlicher Ansprache mit Ehrenkränzen, an welche Turnerkleider angebracht waren, belohnt. Ehrenvolle Erwähnungen wurden noch zu Theil dem Turnerkrone, der während der hiesigen Turnerschaften die Hinterländer einzufinden und über die Hinterländer nach dem Sonntag der Festzug auf der Hauptstraße bewegte, auf das Dach eines Hauses gestiegen und hat dann einige Male am Blitzableiter die Fahne geweht. Es zeigte bei diesem fühnen Stücklein der Turnerkrone, daß bei ihm, trotzdem er über 70 Jahre alt ist, noch turnerische Kraft und Mut genug vorhanden ist. Soviel wie wir gehört, hat der alte Ritter dieses Mausoleum bereits bei mehreren Turnfesten an verschiedenen Orten zum Besten gegeben.

— — Kappel. Am Montag Nachmittag hat das Preis-

turnen des hiesigen Allgemeinen Turnvereins stattgefunden und ergab dasselbe folgendes Resultat: Den ersten Preis erhielt Bimmer mit 37½ Punkten, den zweiten Peter mit 36½ Punkten, den dritten Grob mit 32½ Punkten, den vierten Wohlmann mit 31½ Punkten, den fünften Weißel mit 27½ Punkten, den sechsten Ring mit 27½ Punkten. Dies waren die Sieger beim Geräteturnen. Beim Freizeitturnen erward sich den ersten Preis Bimmer und den zweiten Blan. Benannte Turner wurden Abends 9 Uhr im Festsaal der Feldschlößchenbrauerei vom Vorsteher Groß unter feierlicher Ansprache mit Ehrenkränzen, an welche Turnerkleider angebracht waren, belohnt. Ehrenvolle Erwähnungen wurden noch zu Theil dem Turnerkrone, der während der hiesigen Turnerschaften die Hinterländer einzufinden und über die Hinterländer nach dem Sonntag der Festzug auf der Hauptstraße bewegte, auf das Dach eines Hauses gestiegen und hat dann einige Male am Blitzableiter die Fahne geweht. Es zeigte bei diesem fühnen Stücklein der Turnerkrone, daß bei ihm, trotzdem er über 70 Jahre alt ist, noch turnerische Kraft und Mut genug vorhanden ist. Soviel wie wir gehört, hat der alte Ritter dieses Mausoleum bereits bei mehreren Turnfesten an verschiedenen Orten zum Besten gegeben.

